

Holzkünstler Mannhaupt wechselt das Arbeitsmaterial – passend zur Jahreszeit MAZ –04.01.2011

Märkische Allgemeine

KULTUR: Die eisige Flamme funkelt wie ein Diamant

KOLZENBURG - Mario Mannhaupt hofft, dass es noch einige Zeit kalt bleibt und das Thermometer nicht über fünf Grad klettert. Sobald es wärmer wird, bleibt von seiner „Flamme im Eis“ nicht mehr viel übrig. Die Idee, eine Skulptur aus Eis anzufertigen, hatte Gastwirt Uwe Kuhlmeier. Er wollte für eine Veranstaltung etwas Originelles und bat Mario Mannhaupt, sich etwas zu überlegen. Also besorgte sich der Kolzenburger zwei Eisblöcke mit einem Gewicht von je 125 Kilogramm. „Schon allein der Transport war aufwendig. Die auf minus 20 Grad heruntergekühlten Eisblöcke wurden mit Luftpolsterfolie verpackt, um sie nicht zu beschädigen, und damit sie unterwegs von Berlin nach Kolzenburg nicht schmelzen“, erzählt Mario Mannhaupt.



Er hatte bereits im vergangenen Jahr einen Eisblock aus der heimischen Regentonne bearbeitet. Mit diesem Eis war das jetzt aber nicht zu vergleichen. „Die Eisblöcke werden mit einer ganz bestimmten Technik bearbeitet. Es muss der Sauerstoff raus, damit sich keine Blasen bilden und das Eis ganz klar ist“, erklärt der Fachmann. Bei der Bearbeitung stellte sich schnell heraus, dass sich die Arbeit mit Eis sehr von der mit Holz oder Speckstein unterscheidet. Zwar konnte er sein klassisches Bildhauereisen, das kleine Beil und teilweise auch die Motorsäge verwenden, doch je nachdem, wie kalt das Eis war, verarbeitete es sich anders. „Bei minus einem bis minus fünf Grad war es optimal. Bei minus sieben Grad war es sehr spröde. Doch man braucht die kalten Temperaturen auch, damit die Teile wieder zusammenfrieren“, so Mannhaupt. Um die raue Oberfläche am Ende glatt und durchsichtig zu bekommen, hat er sie mit dem Fön vorsichtig erwärmt. Seitdem glänzt die Flamme im Eis wie ein edler Diamant. Insgesamt elf Stunden hat Mario Mannhaupt gebraucht, um das Schmuckstück fertig zu bekommen. Zuvor hatte er einen Entwurf gezeichnet, um eine Übersicht zu haben.

Jetzt steht die Eisskulptur geschützt im Eingangsbereich seines Wohnhauses in Kolzenburg. Abends wird sie mit LED-Farbwechslern beleuchtet, um eine noch schönere Stimmung zu erzeugen. (Von Margrit Hahn)

MAZ 4. Januar 2011

Die eisige Flamme funkelt wie ein Diamant

KULTUR Holzkünstler Mannhaupt wechselt das Arbeitsmaterial – passend zur Jahreszeit

Der Kolzenburger Holzwurm Mario Mannhaupt wechselte den Werkstoff und fertigte nicht wie sonst eine Skulptur aus Holz, sondern zur Abwechslung mal aus purem Eis.

Von Margrit Hahn

KOLZENBURG | Mario Mannhaupt hofft, dass es noch einige Zeit kalt bleibt und das Thermometer nicht über fünf Grad klettert. Sobald es wärmer wird, bleibt von seiner „Flamme im Eis“ nicht mehr viel übrig. Die Idee, eine Skulptur aus Eis anzufertigen, hatte Gastwirt Uwe Kuhlmei. Er wollte für eine Veranstaltung etwas Originelles und bat Mario Mannhaupt, sich etwas zu überlegen. Also besorgte sich der Kolzenburger zwei Eisblöcke mit einem Gewicht von je 125 Kilogramm. „Schon allein der Transport war aufwendig. Die auf minus 20 Grad heruntergekühlten Eisblöcke wurden mit Luftpolsterfolie verpackt, um sie nicht zu beschädigen, und damit sie unterwegs von Berlin nach Kolzenburg nicht schmelzen“, erzählt Mario Mannhaupt.

Er hatte bereits im vergangenen Jahr einen Eisblock aus der heimischen Regentonne bearbeitet. Mit diesem Eis war das jetzt aber nicht zu vergleichen. „Die Eisblöcke werden mit einer ganz bestimmten Technik bearbeitet. Es muss der Sauerstoff raus, damit sich keine Blasen bilden und das Eis ganz klar ist“, erklärt der Fachmann. Bei der Bearbeitung stellte sich schnell heraus, dass sich die Arbeit mit Eis sehr von der mit Holz oder Speckstein unterscheidet. Zwar konnte er sein klassisches Bildhauereisen, das kleine Beil und teilweise auch die Motorsäge verwenden, doch je nachdem, wie kalt das Eis war, verarbeitete es sich anders. „Bei minus einem bis minus fünf



Der Kolzenburger Mario Mannhaupt mit seiner Eisskulptur.

FOTOS (3): MARGRIT HAHN

Grad war es optimal. Bei minus sieben Grad war es sehr spröde. Doch man braucht die kalten Temperaturen auch, damit die Teile wieder zusammenfrieren“, so Mannhaupt. Um die raue Oberfläche am Ende glatt und durchsichtig zu bekommen, hat er sie mit dem Fön vorsichtig erwärmt. Seitdem glänzt die Flamme im Eis wie ein edler Diamant. Insgesamt elf Stun-

den hat Mario Mannhaupt gebraucht, um das Schmuckstück fertig zu bekommen. Zuvor hatte er einen Entwurf gezeichnet, um eine Übersicht zu haben.

Jetzt steht die Eisskulptur geschützt im Eingangsbereich seines Wohnhauses in Kolzenburg. Abends wird sie mit LED-Farbwechslern beleuchtet, um eine noch schönere Stimmung zu erzeugen.

Angebote

- Dem zweiten Eisblock will Mario Mannhaupt mit Workshopteilnehmern Ende Januar einen Schliff verpassen.
- Er hofft, dass die Temperaturen bis dahin standhalten.
- Es gibt für diesen Workshop in Kolzenburg bereits erste Anmeldungen.
- Weitere Infos unter www.kunst-holz.de mh